



Westdeutsche Gesellschaft für
Familienkunde e. V., Köln

BEZIRKSGRUPPE



Leitung: Karl Oehms, Pfalzgrafenstr. 2, 54293 Trier, Tel. 0651-69789 karl.oehms@t-online.de

Vertretung: Werner Lichter, 54298 Gilzem, Eisenacher Str. 20 Lichter-WJ@t-online.de

www.genealogienetz.de/vereine/wgff/trier

Familienkundliche Blätter

Heft 12, Juni 2005

Redaktion: Karl Oehms

Die Termine:

- | | | | |
|---------------------------------------|-----------|--|--|
| 9. Sept.
2005 | 13.00 Uhr | Familienkundlicher Stammtisch | Fischers Mathes, Trier,
Weberbachstraße |
| 2. Hälfte
Oktober
2005 | | Vorstellung der Familienbücher Krettnach
mit Niedermennig und Obermennig
sowie Oberemmel - Kommlingen | |
| 25. Nov.
2005 | 20.00 Uhr | Buchvorstellung: Der Weinort Ürzig „...
mit des Jahrs scheinenden Blumen“
zwischen 1522 und 1900;
WGfF Band 207, ISBN 3-86579-016-X | Ürzig,
Würzgartenhalle |

Termine oder kurzfristige Treffen werden zukünftig auf der Homepage abrufbar sein

Bitte merken Sie die Termine vor

Ankündigungen in der Presse sind „nicht“ für den gesamten Bereich unserer Bezirksgruppe im TV möglich, sondern immer nur punktuell, z. B. für Bitburg oder Wittlich oder Trier.

Wenn Sie unsicher sind: fragen Sie, telefonieren Sie oder „mailen“ Sie uns an !

Aus Anlass der Sommerfahrt der WGfF erfolgte am 4. Juli 1965 die Neugründung der Trierer Bezirksgruppe (die bereits ab 1921 bestand).

Zitat: Seit der Sommerfahrt am 3. und 4. Juli 1965 besteht in Trier wieder eine Bezirksgruppe. Die Vorarbeiten lagen in der Hand des sehr aktiven Herrn Wilhelm Wallmichrath, Amtmann bei der Bezirksregierung in Trier. Sie wurde wesentlich gefördert durch das Interesse, das der Regierungspräsident, Herr Konrad Schubach, an der Wiederbegründung der Bezirksgruppe nahm. In der ersten Versammlung am 24.11.1965 wurde Sendeleiter i. R. Hermann Leist zum Obmann der Bezirksgruppe gewählt.

Zum Inhalt

- | | | |
|----------|-----------------------------------|---|
| Seite 3 | Günther Molz,
Trier | Die Familie de Lasalle
Vermutete Hintergründe, welche die Familie zum Verlassen von Frankreich bewegen konnten – wo sind sie geblieben? |
| Seite 8 | Franz Josef Speicher,
Saarburg | Michael Speicher
Eine wenig glückliche Familie in kurfürstlicher und französischer Zeit im Maar |
| Seite 12 | Henk Streng,
Hilversum | Suchanfrage
nach Julia Steffen/Steffens |

Ein neuer Service vom Landeshauptarchiv Koblenz
Klicken Sie auf www.Landeshauptarchiv.de – Bestände
Hier erhalten Sie umfangreiche Informationen über Bestände und Inhalt

Die Bibliothek der Bezirksgruppe Trier
verfügt seit wenigen Wochen über eine vollständige, gebundene
Ausgabe der „Mitteilungen“ der WGfF von 1913 – 2002

Auch für die nächsten Ausgaben unserer
„familienkundlichen Nachrichten“
suchen wir Beiträge – Aufsätze – Forschungen

Unser Tipp: Forschungsschwerpunkt 2006:
Die Familien Helling – Gattermann
und/oder:
Die Familie Umbscheiden
Mitarbeiter für dieses Vorhaben sind gerne gesehen !

**Bitte stellen Sie uns Forschungsergebnisse (auch bruchstückhafte Daten) zur Verfügung, damit
bisherige Arbeiten eine umfassende Ergänzung erfahren können.**

Die Familie de Lasalle

Vermutete Hintergründe, welche die Familie zum Verlassen von Frankreich bewegen konnten – wo sind sie geblieben?

Ein Beitrag von Günther Molz, Trier

Mit dieser Abhandlung wird der Versuch unternommen, der Spur einer französischen Familie zu folgen, die ihre Heimat im 17. Jahrhundert im südlichen Frankreich aus politischen oder religiösen Gründen verlassen musste und in Köln am Rhein Zuflucht und eine neue Heimat fand. Wie häufiger bei Heimatvertriebenen nachgewiesen werden kann, kehren sie nach einiger Zeit oder nach mehreren Generationen „in die Heimat ihrer Väter“ zurück.

Die hier vorgestellte Familie verliert sich jedoch in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Köln und der Versuch, einen Anschluss an spätere, in Frankreich, oder im Saar-Mosel Raum vorkommende Namensträger zu finden, war bis jetzt noch nicht überzeugend herzustellen.

Möglicherweise sind Mitglieder dieser Familie einem der zahlreichen Genealogen im rheinischen oder moselländischen Raum „über den Weg gelaufen“, so dass wir mit diesem Beitrag die Spur wieder aufnehmen können.

Es kann mit größter Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, daß es politische oder gar religiöse Gründe waren, welche die (de) Lasalle veranlaßten, zu Beginn des 17. Jahrhunderts ihre Heimat im südlichen Frankreich zu verlassen. Es war die Zeit des letzten Valois, Heinrich III. (Mörder des Herzogs von Guise): Allein das voraufgegangene Blutbad der Bartholomäusnacht (23./24. Oktober 1572) ließ auf eine erschreckende Art deutlich werden, wie hoch die Spannungen zwischen beiden Lagern des christlichen Bekenntnisses in Frankreich waren. Die Fortdauer der Glaubensspaltung war gleichbedeutend mit dem staatlichen Untergang. Die Verhältnisse waren in Frankreich wie zu Zeit des 30-jährigen Krieges in Deutschland. „Zu Pest und Hunger und zum Krieg ist noch eine Überschwemmung gekommen, die viele Menschen und eine riesige Anzahl Vieh ertränkt hat, so daß dieses ganze armselige Volk nach Erbarmen ruft“ (Katharina von Medici an Belière im Dezember 1586).

Inzwischen hatten Viele dem Land den Rücken gekehrt und ihr zukünftiges Wohl in den benachbarten Staaten und großen Städten gesucht und gefunden. Wir wissen, dass die (de) Lasalle aus der Linie der Grafen von Montauban stammten. In diesem Landstrich zwischen Carcassonne und Montauban waren die religiösen Auseinandersetzungen blutig verlaufen, wie zeitgenössische Berichte uns hinterlassen haben.

Der Tod Heinrichs IV. im Jahre 1610 bestätigte viele Menschen in ihrem getroffenen Entschluß, Frankreich verlassen zu haben. Man war bereit, sich in der neuen Heimat im Osten eine neue Existenz aufzubauen.

In Frankreich konnten liberale Berufe nicht vom Adel ausgeübt werden und das Recht Handel zu treiben war ihm nicht erlaubt. Jenseits der Grenze, z.B. am Rhein, war man fortgeschrittener. Im 17. Jahrhundert erstarkte das Bürgertum und kam zu Reichtum während der Adel verarmte. Der Bürger - humanistisch gebildet - präsentierte sich bald wieder in zwei Schichten: dem hohen Magistrat und in den Handel treibenden Kreisen. Der bürgerliche Aufstieg war in den deutschen Reichsstädten vorbehaltlos möglich, während dies im königlichen Frankreich verwehrt blieb.

Diese Entwicklung ist auch bei den katholischen Angehörigen der Familie de Lasalle zu beobachten, die seit 1610 am Rhein festen Fuß fassten und sich bald im Kölner Magistrat, oder im Klerus sowie im gehobenen Bürgertum (z.B. als Goldschmied oder Apotheker) Namen und Ansehen verschafften.

Bis es aber soweit war, hatten die Flüchtlinge ungeahnte Schwierigkeiten und Probleme in ihrer neuen Umgebung und in den Berufen zu überwinden. Man kann diese nur erahnen. Zur Hilfe kommen uns die Eintragungen in den Bürgerqualifikationsbüchern der Stadt Köln, sowie die katholischen Kirchenbücher und Stiftungsakten. Doch selbst letztere geben über die Familie, ihre Herkunft und ihren Zusammenhang nur wenig preis. Im Gegenteil, sie werfen für den Familienforscher neue Fragen auf, was die Herkunft der Familie bzw. ihren letzten Aufenthaltsort in Frankreich vor der Flucht und ihr weiteres Verbleiben ab einer bestimmten Zeit betrifft.

Die früheste Eintragung ist am 1.10.1617 in den Kölner Bürgerbüchern zu finden wir. Sie erwähnen

Andreas de la Salle von (van?) Bier (?), Kölner, zum Schrein, St. Laurentius.

In der freien Reichsstadt Köln hielt man es für erforderlich, je größer die Stadt wurde, über den Zuzug neuer Bürger Bescheid zu wissen. Die Pfarreien führten hierüber die sogen. Qualifikationsbücher. Das Bürgerrecht erhielt nur derjenige, der sich durch den Erwerb von Grund und Boden sesshaft machte. Ein hohes Bürgergeld musste entrichtet werden. Daran waren auch Dienstpflichten gegenüber der Stadt geknüpft. Das Bürgerrecht war eine Notwendigkeit für die Handels- und Gewerbe Konzession und an die Voraussetzung gebunden, drei Jahre in Köln wohnhaft gewesen zu sein.

Als Grundsatz galt auch, daß man nur Katholiken den Zuzug erlaubte. In den Qualifikationsbüchern testierte der Pfarrer die Einbürgerung zum Schrein (ad scrinium) oder Gaffel (ad gaffliam). Der zum Schrein eingetragene war von der Aufnahmegebühr befreit.

Wir müssen davon ausgehen, daß Andreas de La Salle, der erste uns bekannte Namens-träger in Köln, drei Jahre vorher, also bereit 1614, in Köln gelebt hat und daß er noch weitere Familienangehörige hat nachziehen lassen. So werden, bevor die Eintragungen in den Kirchenbüchern vorgenommen werden, in den Qualifikationsbüchern oder Stadt Köln weitere Beurkundungen vorgefunden:

- Andreas de la Salle am 26.6.1628, in Köln, St. Laurentius „ad Gaffliam“ und ein
- Andreas de la Salle am 3.9.1640 „zur Gaffel“ in Köln, St. Laurentius, sowie
- Petrus de la Salle am 23.11.1640 in den sogenannten „Schrein“ in St. Alban, Köln

Bei den beiden letzten Personen könnte es sich um die „Kölner Stammväter“ handeln, lassen sich doch ab 1640 weitere Personendaten und Personalbezüge aus den Kirchenbüchern ableiten.

I a Peter Lasar (Laßale, La Sale)

Heiratet am 15.2.1639 in St. Kolumba die Christina Bing (Binghen). Aus dieser Ehe gehen acht Kinder hervor (Kinder II a 1-8)

I b Unter dem Heiratsdatum vom 18.11. 1642 finden wir in den Kölner Kirchenbüchern in St. Kolumba eine Gertrud de Lasalle, die Johann Lang heiratet. Sechs Kinder wurden zwischen 1643 und 1656 geboren. Die Familie ist bis 1692 in St. Kolumba wohnhaft. Noch einmal findet sich eine frühere Generation in St. Laurentius in Köln. (Kinder II b 1-6)

I c Andreas de La Salle heiratet 1643 Catharina Westenberg aus Köln. Es selbst wird bereits als Pharmacopola, also als Apotheker, geführt. Und in dieser Eigenschaft ging er auch in die Kölner Literatur ein ¹⁾ Er besaß anfangs die Apotheke „Zu den 4 Rittern“ die dann in „Apotheke zum Marienbild“ (Buttengassenort) jetzt Mauritius Apotheke, heute Hohe Straße No. 138 in Köln, umbenannt wurde.²⁾ Am 17. Dezember 1664 verkaufte er die Apotheke an Hermann Königshofen und übergab sie am 18.4.1678. Aus seiner Ehe mit Catharina Westenberg gingen 4 Kinder hervor (Kinder II c 1-4)

I d Im Jahre 1644 wird in St. Laurentius als Bürger von Köln bezeichnet der Goldschmied Johannes de Lasalle (de la Salle) als er Catharina Brackenfeld heiratet. Aus der Ehe gingen elf Kinder hervor, darunter Vierlinge, die 1648 geboren wurden (Kinder I d 1-11)

I e Johann Baptist Laßall (Lasalle) heiratet Elisabeth Wolters, die dann eine Tochter am 28.1.1675 in St. Aposteln taufen ließen. Weitere Spuren sind nicht mehr zu finden.

I f Noch einmal erscheint ein Johannes La Salle, der mit Antonet Sabgello (Sabia) verheiratet ist. Zwei Kinder sind in St. Aposteln in Köln getauft: Jakobus am 16.4.1686 und am 2.3.1688 eine Maria, ebenfalls in St. Aposteln. Auch hier verlieren sich weitere Spuren.

Zu II a 1

Andreas de Lasalle heiratet am 25.1.1679 in St. Laurentius die Helene Weintz (Wirtz). Deren Kinder, u.a. Johann Georg, werden 1679 erstmals erwähnt. Johann Georg heiratet am 27.2.1724 in St. Kolumba Gertrude Stahls. Als er am 28.1.1761 stirbt, leben keine Nachkommen mehr. Seine Kinder Jakob, Catharina und Johannes hatte er überlebt.

(Kinder IV a 1-3)

Er erwähnt in seinem Testament ³⁾ das uns erhalten geblieben ist, seine einzige, unverheiratete Schwester, Gertrude de Lasalle, die noch 1756 lebt. (III a 2)

III b 1

Aus der Verbindung Gertrude de Lasalle mit Johann Lang aus Köln ging eine Tochter mit Namen Barbara hervor, die verheiratet war mit Peter Bolchen (Vouchen) gestorben vor dem 12.7.1712. Aus der Ehe stammte ein Sohn namens Johannes, der am 2.12.1692 in St. Kolumba getauft wurde. Danach verlieren sich auch hier die Spuren in Köln.

III c 1

Im Jahre 1686 wird am 12.12. aus der Ehe des Andreas de Lasalle mit Helene Schmitt eine Tochter mit Namen Johanna Margarete in St. Aposteln, In Köln, getauft. Das sind die letzten Nachrichten über diesen Familienzweig.

IV a 1

In der vierten Generation wurde aus der Verbindung Lasalle – Stahls am 4.2.1728 in St. Kolumba ein Sohn getauft der Geistlicher (Benediktiner) wird, aber bereits am 15.11.1754 stirbt. Zwei weitere Kinder sind aus der Verbindung hervorgegangen. Catharina, getauft am 14.9.1726 in St. Kolumba, Köln, sie starb im Juli 1735 und Johann, getauft am 6.7.1726. Er verstarb ebenfalls sehr früh am 2.10.1726. Hier ist die Familie wohl erloschen.

¹⁾ Alfred Schmidt: Die Kölner Apotheken. Von der ältesten Zeit bis zum Ende der Reichsstädtischen Verfassung. Köln 1931, S. 21, 144 ff.

²⁾ Stadtarchiv Köln. Nachtrag No. 89 Bl. 3

³⁾ Testament im Stadtarchiv Köln, siehe vor

Aber vorher, im Jahre 1635 bzw. 1751 wurden zwei Stiftungen zu Gunsten der Augustinerinnen des Klosters „In der Zellen“, Köln, beurkundet, mit folgendem Inhalt: Insgesamt 1.100 Reichstaler für die Messestiftung an Sonn- und Feiertagen und an Montagen mit Anniversarien für Rosenkranz-Andachten (liturgische Abendandachten) und 100 Reichstaler für das Ewige Licht, das sind die wesentlichen Punkte der Stiftung. Am linken Seitenrand der Urkunde findet man einen Gebetszettel, der in der hl. Messe vorgelesen wird und immer auf die Stifter verweist. Bezeichnend ist das Zitat der Gebetsmeinung: „für alle aus dieser vornehmen Familie Verstorbenen“. ⁴⁾

Eine große Hilfe bei der Generationssuche ist auch die Nachforschung nach einem eventuellen Wappen. Bei der Berufstätigkeit der de Lasalle konnte davon ausgegangen werden, dass ein solches vorhanden ist. Mit Hilfe des Historischen Archivs der Stadt Köln wurde das Siegel des Johannes de La Salle gefunden und eindeutig beschrieben: Schild viergeteilt, 1 und 4 belegt mit drei Rosen (1:2) und zwischen der oberen und den unteren Rosen mit einem Stern, 2 und 3 dreimal schräglinks geteilt (Die Farben sind nicht zu ermitteln). Das gleiche Wappen gilt auch für Andreas de Lasalle ⁵⁾

Ein Bezug zu dem Lasalle-Wappen, wie es von Wilhelm Albert de Lasalle (von Louisen-thal) dem Begründer der saarländischen Linie, geführt wird, und das er in seinem Tagebuch von 1793 erwähnt, ist nicht zu erkennen. Das von ihm überlieferte Wappen der Lasalle(r) - Castelnau-dary-Linie im Languedoc zeigt z.B. drei Löwenköpfe.

Die frühesten Namensvorkommen in Köln:

- Andreas de la Salle van (von) Bier, aufgenommen am 1.10.1617 zum Schrein St. Laurentius
- Andreas de La Salle, aufgenommen 26.6.1628, ad gaffliam, St. Laurentius
- Petrus de la Salle, aufgenommen 23.11.1640, ad gaffliam, St. Alban
- Andreas de la Salle, aufgenommen 3.9.1640, ad gaffliam, St. Laurentius

I. Generation

- | | | |
|-----|-----------------------------------|--|
| I a | Peter de Lasar (Laßale, la Sale) | ∞ 15.2.1639 St. Kolumba mit Christina Bingh (Binghen) |
| I b | Gertrud de Lasalle | ∞ 18.11.1642 mit Johann Lang in St. Kolumba |
| I c | Andreas de la Salle | ∞ 1643 mit Cath. Westenberg, phamacopola, aufgenommen ad gaffliam am 3. Sept. 1640 |
| I d | Johannes de Lasalle (de la Salle) | ∞ Catharina Brackerfeld, 1644 Bürger zu Köln, St. Laurentius |

II. Generation

- | | | | |
|--------|----------------|--------|-----------------------------|
| II a 1 | Andreas | * 1643 | ∞ mit Helene Weintz (Wirtz) |
| II a 2 | Peter | * 1645 | |
| II a 3 | Barbara | * 1648 | |
| II a 4 | Anna Christina | * 1650 | |
| II a 5 | Catharina | * 1653 | |
| II a 6 | Joes Adam | * 1655 | |
| II a 7 | Gottfried | * 1657 | |
| II a 8 | Johannes | * 1659 | |

⁴⁾ Rhein. Archiv, Wegweiser I / Teil, s. 109 „Niederrhein“, Corporationsarchive

⁵⁾ Brief des Historischen Archivs Köln vom 4.10.1972 im Familienarchiv und Foto

II b 1	Gertrud	* 1643	
II b 2	Barbara	* 1645	
II b 3	Catharina	* 1648	
II b 4	Johannes	* 1650	
II b 5	Wilhelm	* 1652	
II b 6	Paulus	* 1656	
II c 1	Peter	* 1643	
II c 2	Michael	* 1645	
II c 3	<u>Zwillinge:</u> Andreas & Heinrich	* 19.10.1647	Andreas ∞ später eine Helene Schmitt
II d 1	Barbara	* 29.4.1647	
II d 2	<u>Vierlinge:</u> Johannes, Andreas, Daniel und Nikolaus	* 1648	
II d 3	Johannes	* 1651	Goldschmied
II d 4	Catharina	* 1653	
II d 5	Adelheid	* 1656	
II d 6	Anna	* 1658	
II d 7	Heinrich	* 1660	
II d 8	Anna Maria	* 1662	

III. Generation

III a 1	Johann Georg	∞ 1679 mit Gertrude Stahls am 27.2.1724 in St. Kolumba, gestorben 21.1.1761
III a 2	Gertrude	lebt noch 1756, unverheiratet
III b 1	Barbara	∞ mit Peter Bolchen Bouchen) gestorben vor 12.7.1712 in St. Kolumba
III c 1	Joh. Margareta	1686 in St. Aposteln erwähnt

IV. Generation

IV a 1	Jakob	* 4.2.1728 St. Kolumba, Geistlicher, gestorben 15.11.1754
IV a 2	Catharina	* 14.9.1726, St. Kolumba, gestorben Juli 1735
IV a 3	Johann	* 6.7.1725 St. Kolumba, gestorben 2.10. 1726
IV 1	Johannes	* 2.12.1692, St. Kolumba

Soweit sie mir zugänglich waren, wurden die Kölner Verkartungen und die Generalvikariatsprotokolle überprüft. Es ist zu vermuten, daß die Familien auf dem Rückweg nach Frankreich Spuren im linksrheinischen Raum (eventuell bis nach Luxemburg und Lothringen) hinterlassen haben.

Hinweise, Recherchen und Ergänzungen erbeten an:
Günther Molz, 54294 Trier, Konzer Straße 6, Tel. 0651/33221

Eine wenig glückliche Familie in kurfürstlicher und französischer Zeit im Maar
 von Franz Josef Speicher aus Saarburg

Seit einhundert Jahren wohnen die Speichers im Maar, nachdem sie um 1700 die Stadt Trier verlassen hatten. Am 10. August 1794 zogen die französischen Revolutionstruppen in die Stadt, und nun gehört das ehemalige Kurfürstentum Trier bis zum Rhein hin zu Frankreich. Trier wird Hauptstadt des Saardepartements, und die Vororte – zum Beispiel Zurlauben, Maar, Straß-Paulin und Kürenz – werden eingemeindet.¹

Die Amtssprache ist französisch, und in den offiziellen Akten haben die Vornamen der aufgeführten Personen meistens die entsprechende französische Form angenommen.² Die große französische Bevölkerungsaufnahme aus dem Jahr 1801/1802³ erfasst – von Haus zu Haus fortschreitend – die Namen der Bewohner über 12 Jahre⁴, ihr Alter und ihren Beruf⁵ und die Namen der Kinder unter 12 Jahren.⁶ So werden die Bewohner von vier aneinander stehenden Häusern in der Gemeinde Palast-Maar (Commune de Pallast-Mahr) folgendermaßen aufgeführt:

SPEICHER	Michel	veuf (Witwer)	64 ans
SPEICHER	Jeannette	fille (Tochter)	31 ans
SPEICHER	Richard	filz (Sohn)	17 ans
SPEICHER	Jacques		8 ans
WEBER	Mathieu		54 ans
HACK	Marie	Epouse (Gattin)	43 ans
WEBER	Margarithe	fille	12 ans
SCHOLTES	Anne	veuve (Witwe)	50 ans
SCHOLTES	André		10 ans
BECKER	Elisabeth	veuve	57 ans
BECKER	Susanne	fille	17 ans
BECKER	Anne Marie	fille	13 ans
BRECH	Wilhelm	journalier (Tagelöhner)	44 ans
ROLER	Cathrine	Epouse	40 ans
BRECH	Christian		13 ans
BRECH	Anne		10 ans
BRECH	Mathias		8 ans
BRECH	Margarithe		3 ans

Es handelt sich um eine zusammenhängende Häusergruppe auf der Westseite der heutigen Benediktinerstraße. Das vierte u. letzte Haus bildet die Ecke Benediktiner- und Bachstraße.⁷

¹ Zenz, Emil: Chronik der Stadt Trier. Trier 1985, Seite 105 ff

² Michael wird Michel, Johanna zu Jeannette, Jakob zu Jacques, Wilhelm zu Guillaume

³ Stadtarchiv Trier = STAT: F Z 694 Etat de population, l'an X

⁴ Noms des habitans au dessus de 12 ans (dessus = über ; dessous = unter)

⁵ Leur âge et Profession

⁶ Noms des enfans au dessous de 12 ans

⁷ Bei der Erfassung der Bewohner dieses letzten Hauses ist dem Schreiber ein Irrtum unterlaufen: die Vornamen und die Altersangaben stimmen, der Wilhelm heißt aber nicht Brech, sondern Speicher, und seine „Epouse“ ist keine geborene Roler, sondern Hauer. In den Häuserlisten von 1802 und 1803/04 FZ 368, S. 211 und FZ 369, S. 209 erscheint dieselbe Häusergruppe mit dem Namen der Besitzer und dem Mietwert: Speicher Michel 5 francs, Scholtes Veuve 5 francs, Becker Elise 6 francs, Speicher Guillaume 5 francs // Wilhelm Speicher und Catharina Hauer sind die Vorfahren des Verfassers mit den Ahnennummern 32 und 33

Michael Speicher

SPEICHER Michael, S.v. **S. Richard** und **MÜLLER** Anna Margarethe Elisabeth

*/~ 21.12.1743 Maar/St. Walburga † 20.10.1808 St. Paulin

P.: Michael Kuhn aus dem Maar und Anna Maria Wagner aus Trier

I. ∞ 22.06.1767 St. Walburga

BARTHOLOMÄUS Anna [Als zweites Sterbedatum wird der 22.12.1768 angegeben]

* ? Longuich † 03.12.1768 St. Walburga

II. ∞ 30.01.1769 St. Walburga

BIEBELHAUSEN Maria Agnes, T.v. **B. Johann** und **KIESGEN** Johanna

*/~ 15.08.1746 Maar/St. Walburga † 09.12.1787 St. Walburga

P.: Maria Agnes Gilges und Johann Georg Bibelhausen aus dem Maar

III. ∞ 21.07.1788 St. Walburga

BERENS Helena, T.v. **B. Matthias** und **HAUBRICH** Elisabeth

*/~ 13.11.1755 Morscheid/Ruwer¹ † 26.02.1792 St. Walburga

IV. ∞ K 30.01.1793 St. Walburga

JACOBI Susanna, T.v. **J. Michael** und **GRUNDHEBER** Elisabeth

* 13.09.1756 Zewen †/□ 04/05.08.1801 Maar/ St. Paulin²

Sohn aus 1. Ehe

1. Matthias */~ 26.10.1768 Maar/St. Walburga
† 07.02.1769 St. Walburga

P.: Matthias Wagner und Anna Maria Wolf aus Trier

Kinder aus 2. Ehe

2. Maria Johanna */~ 04.11.1774 Maar/St. Walburga³
P.: Johann Adam Boor aus St. Gervasius und Johanna Möhn aus Zurlauben

3. Philipp Jakob */~ 10.04.1777 Maar/St. Walburga
† 01.10.1777 St. Walburga

P.: Philipp Jakob Reuter und Catharina Olk aus dem Maar

4. Franz */~ 01.01.1779 Maar/St. Walburga
† 20.07.1781 St. Walburga

P.: Franz Hettamer und Margarethe Weber aus dem Maar

5. Richard */~ 21.01.1783 Maar/St. Walburga
P.: Richard Altmeier aus dem Maar und Anna Eva Hoffmann aus Trier

Kinder aus 3. Ehe

6. Jakob */~ 23.05.1789 Maar/St. Walburga
† 03.06.1789 St. Walburga

P.: Jakob Müller und Anna Maria Bibelhausen aus dem Maar

7. Matthias */~ 04.08.1791 Maar/St. Walburga
† 01.04.1792 Maar/St. Walburga

P.: Matthias Scholtes aus dem Maar und Anna Maria Monshausen aus Zurlauben

Sohn aus 4. Ehe

8. Jakob */~ 19.03.1794 Maar/St. Walburga
†/□ 08/09.10.1804 Maar/St. Paulin

P.: Jakob Dinkel und Apollonia Paris aus dem Maar

Michael Speicher ehelichte 1767 Anna Bartholmes⁴ aus Longuich an der Mosel und verlor sie und ihr Kind in diesem und im folgenden Jahr. Dann heiratete er 1769 Agnes Bibelhausen aus dem Maar. Das Ehepaar hatte vier Kinder, von denen zwei überlebten: Maria Johanna (Jeannette) und Richard. Nach dem Tod der Agnes 1787 heiratete Michael 1788

¹ ergänzt aus dem Familienbuch Morscheid/Ruwer mit Riveris 1688-1899, Autorin: Jutta Wczulek

² ergänzt aus dem Familienbuch Trier-St. Paulin, OMEGA-Datenpool; Autor: Thomas J. Schmitt

³ ergänzt aus dem Familienbuch Trier-St. Gangolf, OMEGA-Datenpool; Autor: Karl Oehms = Eheschließung 1810; Johann Thul aus Köwerich, 1810 in St. Gangolf wohnhaft, S.v. Peter THUL und Anna Maria Jacobi, Eheleute in Köwerich, erhält am 9.7.1810 Dimission aus St. Gangolf nach St. Paulin an R.D. Bruno Schmitt zur Eheschließung mit Maria Johanna Speicher.

⁴ unklar: eventuell Anna Bartholomai, * 26.06.1734 in Longuich als T.v. Joh. Bartholomai und Maria NN ??

zum dritten Mal, nämlich Helene Berens aus Morscheid/Ruwer. Ihre beiden Kinder starben 1789 und 1792, und die Mutter folgte noch im selben Jahr. Schließlich heiratete Michael 1793 Susanne Jacobi aus Zewen, die 1794 den Sohn Jakob (Jacques) gebar, dann aber, im August 1801, aus dem Leben schied. Der kleine Jakob war „mentis inops“, also geistig behindert, und verstarb ebenfalls früh im August 1804 im Alter von zehn Jahren.¹ Michael lässt sich 1799 als „cultivateur“ (Landwirt) und 1802 als „journalier“ (Tagelöhner) nachweisen.² Auch beim Sterbeeintrag am 20.10. 1808 in St. Paulin wird er als Tagelöhner bezeichnet.

Der Sohn Richard

Von ihm existiert ein Reisepass vom April 1802.³ Der Wortlaut:

Laissez passer le Citoyen Richard Speicher, journalier, natif de Maar, domicilié à Maar, arrondissement de Trèves, département de la Sarre; âgé de 20 ans; taille d'un mètre et 704 millimètres; cheveux et sourcils: châtain clair; yeux: gris; nez: long; bouche: petite; menton: rond; front: couvrir; visage: allongé; allAnt à Mayence. Prêtez-lui aide et assistance en cas de besoin. Délivré à la maison commune de Trèves le 19 Germinal, an 11 de la République Francaise une et indivisible. Valable pour trois mois. Signature du porteur: ne sait signer.

zu Deutsch: Lassen Sie den Bürger Richard Speicher passieren. Tagelöhner, gebürtig aus dem Maar, wohnhaft im Maar, Arrondissement Trier, Saardepartement. Zwanzig Jahre alt, ein Meter und 704 Millimeter groß, Haar und Augenbrauen hellbraun; Augen: grau; Nase: lang; Mund: klein; Kinn: rund; Stirn: bedeckt; Gesicht: länglich; Er reist nach Mainz. Leisten Sie ihm nötigenfalls Hilfe und Beistand. Ausgestellt auf dem Rathaus zu Trier am 19. Germinal des Jahres XI⁴ der einen und unteilbaren Republik Frankreich. Gültig für drei Monate. Unterschrift des Inhabers: (Er) kann nicht schreiben.

Die Tochter Jeannette

Arrêté du 5 Brumaire, an XIII – Verfügung vom 5. Oktober 1801⁵ Der Bürgermeister der Stadt Trier: Bezug nehmend auf den Brief des Polizeikommissars vom heutigen Tag, in dem er berichtet, dass er hat verhaften und in das Depothaus bringen lassen die unverheirateten Personen Jeannette S. und Margarithhe F., beide wohnhaft in der Gemeinde Maar, weil sie entsprechend dem besagten Bericht ein unsittliches Leben führten und dann auch noch alle beide von der Geschlechtskrankheit (maladie Vénérienne) befallen seien. Die beiden genannten Personen Jeannette S. und Margarithhe F. werden aufgrund polizeilicher Maßnahme im Depothaus festgehalten werden bis zu ihrer Heilung unter dem Vorbehalt, dass zu gegebener Zeit geeignete Maßnahmen getroffen werden sollen. Vorliegender Bericht geht an den Polizeikommissar.

In Abwesenheit des Bürgermeisters und der Beigeordneten. Der Ratsherr der Stadt mit den Funktionen des Bürgermeisters

Hermes⁶

¹ Bistumsarchiv Trier, Familienbuch St. Walburga, Familienbuch St. Paulin = OMEGA-Datenpool

² STAT FZ 357, S. 38 und FZ 367, S. 173

³ STAT FZ 546 (1802 – 1803, Passeport Nr. 77)

⁴ 8. April 1802

⁵ STAT FZ 61 § 840, Übersetzung des Verfassers

⁶ Es handelt sich um den bekannten Richter und verdienstvollen Sammler (Bücher, Bilder usw.) und Wohltäter der Stadt Trier Johann Peter Job Hermes (09.02.1765 – 1833).

Arrêté du 19 Frimaire, an XIII ¹ - Verfügung vom 9. Dezember 1804. Bezug nehmend auf den Brief des Herrn Gefängnisarztes Bourchard, in dem er kundtut, dass die genannten Personen Jeannette S., Anne Maria D. und Anne Marie S., die alle drei im Depothaus dieser Stadt festgehalten werden, weil sie von der Geschlechtskrankheit befallen waren, zur Zeit von dieser Krankheit geheilt sind, und in Bezug auf die Zustellung dieses Schreibens an den Bürgermeister von Trier vom 7. des laufenden Monates zu dem Zweck, die Freilassung der besagten Arrestantinnen anzuordnen, verfügt der Bürgermeister von Trier:

Die genannten Personen Jeannette S., Anne Marie D. und Anne Marie S. werden freigelassen; sie werden jedoch unter polizeilicher Aufsicht stehen. Es ist ihnen verboten, sich abends auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Trier aufzuhalten. Es wird ihnen gleichzeitig eingeschärft, von jetzt an ihren Lebensunterhalt mit ehrlichen Mitteln zu verdienen.

Die vorliegende Anordnung wird dem Polizeikommissar zugestellt, der mit der Durchführung beauftragt ist.

A. J. Recking ²

Der Tagelöhner Michael Speicher verlor also vier Ehefrauen und fünf seiner Kinder³, ehe sie drei Jahre alt waren. Er erlebte, dass ein sechstes Kind geistig behindert war und mit zehn Jahren starb. Sein 20-jähriger Sohn ging in die Fremde, und die über 30 Jahre alte Tochter verdiente ihren Lebensunterhalt zeitweilig als Prostituierte. Michael starb am 20. Oktober 1808 im Alter von fast 65 Jahren. Er lässt sich zwischen 1767 und 1777 vier Mal bei Patenschaften nachweisen.⁴ Sein Leben schlägt einen Bogen vom Kurfürstentum Trier über die Wirren der französischen Revolution zum französischen Kaiserreich. Seine Hoffnungen, seine wirtschaftliche Situation und die erschwerten Lebensverhältnisse kann man nach diesem Bericht „nur erahnen“.

¹ STAT FZ 61, § 850 Üb. d. Verf.

² Anton Joseph Recking, Ratsherr, Zunftmeister der Schmiede, von 1801 bis 1810 Bürgermeister (maire) der Stadt Trier; getauft am 23.1.1744 in Trier St. Laurentius, † 27.10.1817. S.v. J. Nikolaus Recking & Catharina Boudson; Dimission am 9.11.1771 in Trier St. Antonius nach Hamm, Maria Heimsuchung. Eheschließung mit Maria Magdalena Döll aus Cochem. Quellen: Familienbuch Trier-St. Antonius; Autor Karl Oehms; Familienbuch Hamm; Autor Thomas J. Schmitt

³ Matthias (*/~ 26.10.1768 † 07.02.1769); Philipp Jakob (*/~ 10.04.1777 † 01.10.1777); Franz (*/~ 01.01.1779 † 20.07.1781); Jakob (*/~ 23.05.1789 † 03.06.1789 St. Walburga); Matthias (*/~ 04.08.1791 † 01.04.1792)

⁴ Bistumsarchiv Trier, Familienbuch St. Walburga, Familienbuch St. Paulin = OMEGA-Datenpool Trier = 1) Michael Biebelhausen, */~ 08.04.1767 Maar/St. Walburga, S.v. Jakob Biebelhausen und Anna Margaretha Speicher; P.: Michael Speicher und Agnes Bibelhausen aus dem Maar; 2) Elisabeth Möhn, */~ 02.07.1774 Zurlauben/St. Walburga, T.v. Nikolaus Möhn und Maria Johanna Speicher; P.: Michael Speicher und Elisabeth Casel aus Zurlauben; 3) Michael Hammerstein, */~ 29.07.1774 Maar/St. Walburga, S.v. Michael Hammerstein und Anna Maria Birenfels, P.: Michael Speicher aus dem Maar und Anna König aus der Paulinstraße; 4) Elisabeth Möhn, */~ 16.07.1777 Zurlauben/St. Walburga, T.v. Nikolaus Möhn und Maria Johanna Speicher; P.: Michael Speicher und Elisabeth Hermesdorf aus Zurlauben

Suchanfrage (auszugsweise)

Von Henk Streng, Hindelaan 12, 1216 CV Hilversum. Ruf: 00313562141924
eMail henkstreng@wanadoo.nl

... hierdurch möchte ich mich mit einer Bitte an Sie wenden. Seit zirka zwei Jahren bin ich auf der Suche nach Auskünften über **Julia Steffen, oder Steffens**. Kurz nach dem ersten Weltkrieg wurde sie - wahrscheinlich aufgrund einer Initiative der katholischen Kirche - in die Niederlande gebracht. Es sollte ein Erholungsaufenthalt von kurzer Dauer sein, aber es wurden viele Jahre daraus. Julia lebte wie ein Pflegekind bei meinen Urgroßeltern, Cornelius und Cornelia van der Poel in Zoeterwoude, Provinz Süd-Holland, ging dort zur Schule und war weitgehend in Familie & Dorf integriert.

Einige Lebensdaten:

- Sie ist katholisch getauft worden in Deutschland
- Ihr Name ist Julia Steffen, oder Julia Steffens
- Die Julia hat am 17. April 1918 Erstkommunion getan in Zoeterwoude, dort ist sie den 10. 06.1919 gefirmt worden & hat sie den 4. Mai 1922 Feierliche Heilige Kommunion getan???
- Sie war in Zoeterwoude auf der Mädchenschule (Heilig Hartschool = Herz Jesu?)
- Danach hat sie ein Bild von sich selbst als erwachsene Frau zu ihren Pflegeeltern geschickt

Weitere Punkte werden „vermutet“

- Der mündlichen Überlieferung nach kam sie aus Koblenz
- Vermittler war an Holländischer Seite das Rooms-Katholiek Huisvestingscomité
- Als Vermittler kommen Pfarrer Joh. Greber (Koblenz), Pfarrer Albert Lenné (Caritaldirektor in Köln) und Pater P. H. Hohner (Düsseldorf) in Betracht

Die Vorgenannten haben 1917 mit Kindertransporten nach Holland begonnen. Freitag, den 16. Nov. 1917 ist ein Transport von 150 deutschen Kindern in Arnheim angekündigt. Der erste Transport, den das Huisvestingscomité empfangt betraf 99 Kinder und traf am 22. Nov. 1917 ein.

Anmerkung:

Suchanfragen im Raum Koblenz verliefen bisher ergebnislos. Foto und Bericht in der Rhein-Zeitung am 16. August 2002 (Uromas Pflegekind gesucht) blieb ohne Reaktion. **Wer kann helfen?**

